



WISSENSGEIST.TV

Strafanzeige gegen Swissmedic: Rechtsanwalt Philipp Kruse erhebt schwere Vorwürfe gegen WHO-Verträge



Zürich, 20. April 2024 – Im Rahmen des WHO-Symposiums im Hotel Spirgarten in Zürich Altstetten, das von Urs Hans und seiner Organisation „[Public Eye on Science](#)“ organisiert wurde, präsentierte der Rechtsanwalt Philipp Kruse einen kritischen Bericht über zwei neue Verträge der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Während des Symposiums führte ich, Nicole Hammer, ein ausführliches Interview mit Philipp Kruse, in dem wir seine Kritikpunkte und die rechtlichen Herausforderungen, vor denen die Schweiz steht, besprachen.

Scharfe Kritik an WHO-Verträgen

Philipp Kruse richtete in seiner Rede erhebliche Vorwürfe gegen die WHO und legte dar, dass die vorgeschlagenen Verträge fundamentale Prinzipien der Schweizer Bundesverfassung untergraben könnten. Zu den Hauptkritikpunkten zählen:

1. Gewaltenteilung: Laut Kruse drohe die Machtverlagerung zur WHO, wodurch nationale Regierungen kaum Einfluss auf gesundheitspolitische Entscheidungen hätten.
2. Legalitätsprinzip: Die Standards zur Ausrufung eines Gesundheitsnotstands seien unspezifiziert und könnten zu willkürlichen Entscheidungen führen.

3. Informations- und Meinungsfreiheit: Kruse warnte, dass die WHO bereits während der Corona-Pandemie Massnahmen eingeführt habe, die diese Freiheiten einschränkten.
4. Kruse betonte die Notwendigkeit einer gründlichen Analyse vergangener Fehler in der Pandemiebekämpfung, bevor neue Gesetze oder Verträge implementiert würden.

Die Strafanzeige gegen Swissmedic

Zusätzlich zu seiner Kritik an der WHO berichtete Kruse über seine juristischen Bemühungen gegen die schweizerische Arzneimittelzulassungsbehörde Swissmedic, die oberste Zulassungsbehörde für Arzneimittel in der Schweiz. Die Behörde operiere auf Basis des Heilmittelgesetzes und habe angeblich grundlegende Sorgfaltspflichten verletzt. Kruse hat gute Mitarbeiter an seiner Seite, darunter Rechtsanwalt Dr. iur. Markus Zollinger, ein ehemaliger stellvertretender Staatsanwalt, und Kati Schepis, Eidg. dipl. Pharmazeutin ETH. Gemeinsam mit einer Reihe von Betroffenen, den eigentlichen Impfpfern, verfasste er eine umfassende Strafanzeige.

Strukturierte Strafanzeige und evidenzbasierte Daten

Die Strafanzeige wurde von evidenzbasierten und juristischen Argumenten strukturell getrennt. Bereits Anfang 2022 wuchs die Anzeige inhaltlich erheblich und umfasste zum Einreichungsdatum am 14. Juli 2022 rund 300 Seiten. Kruse betonte, dass die Strafanzeige sich auf solide und überprüfte wissenschaftliche Daten stütze.

„Und bereits vier Monate nach Einreichung der ersten Fassung der Strafanzeige musste ich feststellen, dass die Evidenz in unserem Sinne immer massiver wurde“, erläuterte Kruse. „Es wurde klar, dass diese Substanzen Toxine sind und eine unbeherrschbare Technologie anwenden. Man hat keine Ahnung, was genau im menschlichen Körper passiert, wie lange diese Spike-Proteine gebildet werden, in welcher Quantität und Qualität. Das gesamte Thema der Plasmid-DNA ist ebenfalls äusserst problematisch.“

Kruse weiter: „Als Grundlage für die Corona-Aufarbeitung war es mein Ziel, zumindest eine Aufarbeitungsgrundlage zu schaffen. Swissmedic vertrat den Standpunkt, wir hätten eine gefährliche Pandemie gehabt. Daher trat ich den Gegenbeweis an, indem ich umfassende Daten aus Krankenhäusern, Sterbezahlen und offizielle Statistiken systematisch abbildete.“

Pressekonferenz zur Strafanzeige

Am 14. November 2022 hielt Kruse eine Pressekonferenz am Flughafen Zürich ab, um die Strafanzeige 1.0 zu präsentieren. Zusammen mit sechs mutmasslich durch mRNA-Impfungen geschädigten Personen und 37 weiteren Privatpersonen reichte er die Anzeige gegen Swissmedic, verschiedene Amtsinhaber und impfende Ärzte ein. Den Angezeigten wird vorgeworfen, grundlegende heilmittelrechtliche Sorgfaltspflichten verletzt zu haben, was zur konkreten Gefährdung der Schweizer Bevölkerung führte.

„Unsere Strafanzeige umfasst mittlerweile rund 300 Seiten und kann samt der wissenschaftlichen Beweisführung online auf www.corona-anzeige.ch eingesehen werden.“

Zusätzlich haben wir ein kleines Büchlein erstellt, das die Zusammenfassung der Strafanzeige enthält. Unsere Kollegen, darunter Professoren und Experten aus mehreren Ländern, haben Vorworte aus ihrer Perspektive beigesteuert.“

Kruse fühlt sich durch neue Beweise, einschliesslich der RKI-Protokolle, zusätzlich in seiner Arbeit bestätigt. „Wir mussten irgendwo einen Cut machen. Unserer war hauptsächlich im Juli 2023, aber wir haben noch ein paar besonders schergewichtige Beweismittel bis zum Jahresende aufgenommen. Seitdem haben wir nichts gesehen, was unseren Argumenten widerspricht.“

Aktualisierte Fassung und Weiterführung der Aufarbeitung

Kruse und sein Team arbeiteten weiter an der Erweiterung und Aktualisierung der Strafanzeige. Die Version 2.0 wurde am 7. Februar dieses Jahres eingereicht und ebenfalls auf der genannten Webseite veröffentlicht. Seit dem 28. März ist die aktualisierte Fassung online einsehbar.

In Bezug auf die Frage, ob die Strafanzeige gegen Swissmedic für die Corona-Aufarbeitung relevant ist, erklärte Kruse: „Als Grundlage für die Corona-Aufarbeitung, ehrlich gesagt, ja, es klingt vielleicht ein bisschen überheblich, aber das war mein Ziel, zumindest eine Aufarbeitungsgrundlage zu schaffen.“

Kruse betonte, dass Swissmedic von Gesetzes wegen verpflichtet sei, die Gesundheit der Bevölkerung im Auge zu behalten. „Das ist eine Betrachtung nach der tatsächlichen Wirkung. Am Ende muss der Erfolg spürbar sein: Die Bevölkerung muss tatsächlich gesünder sein als vorher; respektive sie darf keinen Schaden erlitten haben aus diesen Zulassungen. Diese Bewertung haben sie nicht vorgenommen. Sie haben sogar diese Zulassungen dauerhaft erteilt und handeln damit entgegen dem gesetzlichen Auftrag. Das ist ein Thema für den Gesetzgeber und das Parlament.“

Ein weiterer Aspekt, den Kruse hervorhob, ist die Finanzierung von Swissmedic. „Es klingt vielleicht schockierend, aber Swissmedic wird zu über 80 % von der Industrie finanziert. Dies ist auf das Verursacherprinzip zurückzuführen – wenn die Pharmaindustrie komplexe Zulassungen vorantreiben will, muss sie auch dafür bezahlen. Das führt nun dazu, dass ein Grossteil des Haushalts von Swissmedic durch die Pharmaindustrie gedeckt wird, was ihre Unabhängigkeit infrage stellt. Darüber muss man im Parlament sprechen, weil das so nicht organisiert werden kann. Das Resultat haben wir jetzt – ein hochproblematisches System.“

Nächste Schritte und Kommunikation mit der Staatsanwaltschaft

Die nächsten Schritte beinhalten ein Gespräch mit der Staatsanwaltschaft. „Wir bestehen darauf, dass wir gemeinsam mit meinem geschätzten Kollegen Dr. Markus Zollinger direkt mit der Staatsanwältin sprechen, um die neuen Beweise und die Dringlichkeit unseres Anliegens zu erläutern. Die Struktur der Strafanzeige wurde bewusst so gestaltet, dass jede Sachverhaltsaussage direkt referenziert ist.“

Sollte die Staatsanwaltschaft die Strafanzeige ablehnen, werde man Rechtsmittel einlegen. „Ich kann es mir nicht vorstellen, weil die Evidenz sich geradezu meterhoch auftürmt. Ich bin

seit Beginn weg in diesem Corona-Wahnsinn tätig und wollte mich nie geschlagen geben, obwohl mir alle Gerichte die sorgfältig ausgearbeiteten Eingaben vor die Füße geknallt haben. Wenn ich aufgebe, dann bleibt nur noch die Hoffnungslosigkeit. Aber wir werden weiterkämpfen.“

Auf die Frage nach den nächsten Schritten nach einem Gespräch mit der Staatsanwaltschaft erläuterte Kruse: „Ich könnte mir vorstellen, dass die Staatsanwaltschaft aufgrund der Schwere und Dimension sagt, dass sie nicht die verfügbaren Experten hat. Sie könnte auf Zeit spielen und Verzögerungen verursachen. Wir werden natürlich nachfragen und den Druck aufrechterhalten. Darüber hinaus sind wir in Gesprächen mit Parlamentariern, die verstanden haben, dass das Parlament auch eine Verantwortung für die Gesundheit der Bevölkerung hat. Es braucht einen Kontrollmechanismus gegenüber der Pharmaindustrie. Im Moment kann die Pharmaindustrie jedes beliebige Produkt durchdrücken, und das muss aufhören. Einige Politiker sind bereit, den Mund aufzumachen, und es gibt auch eine starke ausserparlamentarische Opposition. Diese wird das Thema sicherlich ebenfalls aufgreifen. Irgendwann wird auch die Masse der Impfgeschädigten sichtbar werden. Dann sind die Grundlagen geschaffen. Mehr kann ich nicht tun als Rechtsanwalt, der diese extrem aufwendige Arbeit leistet. Mit meinen Kollegen und meinem Team, es liegt nicht in meiner Hand, über Erfolg oder Misserfolg zu bestimmen, aber die Grundlagen für eine Aufarbeitung liegen jetzt auf dem Tisch und wenn jemand findet, er kann es besser, dann freue ich mich natürlich.“

Die Herausforderung und die finanzielle Belastung der Impfgeschädigten

Die offiziellen Zahlen zu Impfgeschädigten in der Schweiz sind sehr gering, etwa 600 insgesamt, wobei das Schädigungsspektrum sehr diffus ist. „Das ist eine Dunkelziffer“, erklärt Kruse. „Was wir sehen, ist, dass diejenigen, die zu mir in die Kanzlei kommen, höchste Hürden zu überwinden haben, damit ihr Arzt überhaupt ihr Leiden als einen Impfschaden anerkennt. Nur schon der Vertrauensarzt zeigt: Wenn die Hürden so hoch sind für eine Meldung, gibt es mit Sicherheit eine massive Dunkelziffer. Die Bereitschaft zu klagen ist eine Frage der Finanzen. Ich habe bisher noch kein Impfpfopfer gesehen, das für diese Strafanzeigen oder für diese Prozesse selbst bezahlen konnte. Wir haben die Arbeit bis jetzt einfach gemacht und ich habe von keinem einzigen Impfpfopfer einen Rappen bekommen. Natürlich habe ich immer die extremsten Fälle ausgewählt, weil mein Ziel ist es, mit einem dieser Extremfälle durchzudringen und am Ende die Verfahren durch die Rechtsschutzversicherung auch zu erzwingen. Die Rechtsschutzversicherungen haben sich abgesprochen und weigern sich, Verfahren für Impfpfopfer zu finanzieren. Das müssen Sie sich mal vorstellen – in der Schweiz! Ein Vertreter sagte: ‚Es tut uns leid, wir haben eine Absprache getroffen und finanzieren keine Impfpfopferfälle. Nun muss ich gerichtlich dagegen vorgehen, um den vertraglichen Deckungsanspruch durchzusetzen.‘“

„Es gibt ein paar Leute, die als Paten für Impfpfopfer gewisse Kosten übernehmen, aber das sind geringe Beträge. Das ist der Grund, warum sich in diesem ganzen Bereich so wenig tut. Impfpfopfer kommen nicht mit dem Geld, sondern in der Hoffnung auf Hilfe, nachdem sie schon ihre Finanzen für den Heilungsprozess erschöpft haben und die Rechtsschutzversicherung die Deckung verweigert. Das bedeutet, dass ich als Anwalt jahrelang in Vorleistung treten muss. Wenn die Finanzierung gesichert wäre, könnte man

hier ein echtes Powerplay aufziehen. Die Impfpflichtvereinigungen müssten den ersten Schritt tun und sagen: ‚Es ist uns wichtig, dass diese Paradedfälle vorangetrieben werden, damit es Präzedenzfälle gibt.‘ Genau, dass man dann sagen kann: ‚Wir haben die finanziellen Mittel, wir können die Rechtsanwälte bezahlen, weil die eigene Rechtsschutzversicherung nicht greift.‘“

Herausforderungen im Schweizer Rechtssystem

Der Schweizer Souverän hat mittlerweile bemerkt, dass unsere Gewaltenteilung stark gelitten hat, auch im Rechtssystem. Glaubt Kruse denn, dass die Strafanzeige oder ein Gerichtsverfahren womöglich von Erfolg gekrönt sein könnten, oder dass die Richter sich nicht trauen, weil sie Angst vor Repressionen haben könnten? „Wir haben tatsächlich ein riesiges Problem mit dem Rechtsstaat in der Schweiz; aus meiner Sicht ist er de facto deaktiviert. Aus diesem Dilemma kommen wir nur mit einer grossen Summe von gemeinsamen Aktionen. Ich bin weit davon entfernt zu behaupten, dass meine Strafanzeige alles richten wird. Ich versuche nur, meinen Beitrag zu leisten. Wir sind allerdings in einer relativ günstigen Zeit. Wir sind vier Jahre vom Beginn dieser Krise entfernt, niemand kann sagen, dass er sich jetzt von Corona bedroht fühlt, und niemand kann sagen, dass es keinen Grund gibt, aus den Lektionen der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen. Es wäre sogar ein Beispiel für Totalitarismus, wenn man sagt, man will sich das nicht anschauen. Jeder Mainstream-Journalist muss sich diesen Vorwurf gefallen lassen; wenn er sagt, er möchte darüber nicht schreiben oder sprechen, dann muss ich ihm sagen, dass wir in einer Demokratie leben und darüber sprechen müssen. Sonst sind wir keine Demokratie mehr. Dort sind wir jetzt angekommen, und sonst sind auch diese Journalisten keine Demokraten mehr, sondern Verfechter eines totalitären Regimes.“

Kruse weiter: „Jeder wird die 20 Seiten Zusammenfassung bestens verstehen. Das Büchlein muss man sich nicht kaufen; es kann auch online gratis heruntergeladen werden unter www.corona-anzeige.ch – einfach auf 'Executive Summary' klicken. Das versteht jeder auf Anhieb. Es gibt natürlich viele andere lobenswerte Initiativen, wie zum Beispiel die Aufarbeitungsinitiative von Patrick Hofer und seinem Team, oder die Souveränitätsinitiative von 'Mass-Voll' und den 'Verfassungsfreunden', für die auch Markus Zollinger sehr gute Vorträge hält. Es gibt viele gute Initiativen, und wir müssen einfach am Ball bleiben. Meiner Ansicht nach ist die WHO mit halsbrecherischer Geschwindigkeit unterwegs, unsere Verfassung auszuhebeln und unsere Gesundheit zu schädigen. Das ist jetzt für alle offensichtlich. Wir haben einen Notstand in der Schweiz, einen Rechtsnotstand. Unser Recht wird uns verweigert, und es findet eine Aufarbeitungsverweigerung und Erkenntnisverweigerung statt. Die wird nicht von allein verschwinden, sondern nur, wenn wir uns alle gemeinsam für die Aufarbeitung einsetzen. In diesem Sinne hat jeder von uns eine wichtige Aufgabe. Ich habe versucht, hier eine kleine Vorlage zu liefern, die man nutzen kann – auch als Argumentationshilfe.“

„Das habe ich nicht auf Grundlage meiner göttlichen Eingebung geschrieben, sondern mit einem Superteam und etwa 15 Wissenschaftlern aus dem gesamten europäischen Raum, ein paar aus den USA. Sie haben sehr viele Verbesserungen eingebracht. Auch die deutsche Expertenvereinigung 'Sieben Argumente', die aus 80 Professoren und Wissenschaftlern besteht, hat ein Peer-Review durchgeführt. Das Ganze ist wasserdicht und hervorragend

dokumentiert. Ich hoffe sehr, dass dies nun Beachtung und Verbreitung findet und dass wir so einen Beitrag leisten können.“

Anhaltende Motivation und Engagement

Auf die Frage, wie er diese enorme Arbeit energetisch durchhält, antwortete Kruse: „Es gibt zwei Wege, Energie zu schöpfen. Der eine ist, sich in einem entspannten und positiven Zustand zu erhalten. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass das Engagement für ein wichtiges Anliegen selbst eine Quelle der Energie sein kann. Wenn es um etwas Existenzielles geht, ist man bereit, sich selbst und sein Umfeld zu verteidigen, und das setzt unglaubliche Energien frei. Ich bin diesen Weg von Anfang an konsequent gegangen und schaffe es bisher erfolgreich. Ich kann nicht garantieren, dass ich das noch lange durchhalte, aber bis jetzt habe ich es geschafft.“

„Diese gesamte Angelegenheit bedroht uns alle. Ich habe mit meinen Mitteln, mit meinem Team eine Art Selbstverteidigung gestartet. Ich habe Kinder, zwei Kinder, 18 und 13 Jahre alt. Ich möchte nicht, dass sie bei der nächsten Epidemien-Geschichte in irgendein gefährliches Substrat hineingedrängt werden. Gleichzeitig denke ich, dass das der schwächste Punkt der WHO ist – ihr Spielzeug, mit dem sie das gesamte Geld machen. Bill Gates hat in einem Interview vor ein paar Jahren beim WEF gesagt, dass er einen zwanzigfachen Gewinn aus diesen Investments gemacht hat. Wenn man diese Gewinnquelle stoppt, weil es sich eben nicht um Impfungen handelt, sondern um Toxine, um Giftsubstanzen, dann haben wir schon viel erreicht.“

Statusbericht zur Strafanzeige gegen SWISSMEDIC

Am 28. Dezember 2024 veröffentlichte Rechtsanwalt Philipp Kruse, LL.M., einen Statusbericht zur laufenden Strafanzeige gegen SWISSMEDIC. Der Statusbericht gibt detaillierte Einblicke in den Stand der Ermittlungen, die gesammelten Beweise und die nächsten rechtlichen Schritte. Detaillierte Informationen dazu finden Sie auf menschen-wohl.ch. Spenden zur Unterstützung der rechtlichen Bemühungen können hier geleistet werden: <https://menschen-wohl.ch/spenden> beim Verein Menschen-Wohl.

Quellen und weiterführende Informationen

- Strafanzeige gegen Swissmedic: <https://corona-anzeige.ch/medien>
- TTV, Transition TV: Medienkonferenz: Strafanzeige gegen Swissmedic <https://www.youtube.com/watch?v=AJCGCe8bkis&t=3s>
- SRF News: Folgen der Covid-Impfung? – Darum geht es bei der Strafanzeige gegen Swissmedic <https://www.youtube.com/watch?v=naTYEhbf3Bw>

Nicole Hammer
Wissensgeist.TV